

FORUM KIRCHENMUSIK in der Nordkirche
3/2021

Herausgegeben vom Verband der
Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche

I. VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in wenigen Wochen beginnen hier die Sommerferien und für viele eine kleine Auszeit. Weiter geht es aber zumindest mit den Gottesdiensten, in welcher Form auch immer. Im Zuge der Veränderungen in den letzten Monaten hat sich aber in manchen Kirchenkreisen der Blick auf die Finanzen verschärft, und das mit eventuell direkter Auswirkung auf die Zukunft der kirchenmusikalischen Arbeit. Während man in einigen Kirchenkreisen noch relativ entspannt ist, laufen in anderen engagierte Prozesse um „Kirche“ zukunftsfähig zu machen. Natürlich geht es dann auch immer um Einsparungen. Und das hat ggf. Auswirkungen auf derzeit unbesetzte Stellen. Aber auch bei besetzten Stellen droht der Rotstift. Die Lage ist tatsächlich angespannt bis bedrohlich. Mit einem „es wird schon irgend-

wie“ ist es nicht mehr getan. Dabei haben wir in unserem Beruf deutlich Rückhalt in den Gemeinden: Auf Kirchenmusik möchte niemand verzichten, selbst in den kleinen Gemeinden ist es wichtig, am Sonntag und bei Kasualien während der Woche zuverlässig jemanden auf der Orgelbank zu wissen.

Das macht Mut, bei Diskussionen selbstbewusst aufzutreten. Nebenamt und Hauptberuf sind an dieser Stelle wichtig und brauchen sich gegenseitig. Viele andere Landeskirchen haben die Anstellung bzw. die Finanzierung der Kirchenmusik bereits auf andere Beine gestellt und abgesichert. Im Gegensatz zu Nordelbien, wo noch üblicherweise die Gemeinden Anstellungsträger sind.

Deutlich wird der Spagat schon innerhalb unserer Landeskirche: hier KAT, dort der „Dritte Weg“. Und innerhalb dieser einen Landeskirche gibt es verschiedene Modelle, was die Finanzierung der Kirchenmusik angeht. Wir möchten uns als Berufsverband an dieser Stelle einbringen. Ein Brief an die Kirchenleitung und die Bischofskonferenz, in dem wir unsere Besorgnis zum Ausdruck bringen, ist inzwischen dort angekommen.

Und wir wollen künftig auch mehr mit unseren Mitgliedern vernetzt sein. Deswegen: Senden Sie uns unbedingt ihre Mailadresse zu, falls noch nicht geschehen!

*Ansonsten weiterhin alles Gute
wünscht mit sommerlichen Grüßen*



Volker Linhardt

Volker Linhardt

II. PERSONALIA

Neu an der Christuskirche Pinneberg

Mein Name ist Johanna Tierling (*1990) und seit dem 1. Mai 2021 bin ich die neue Kirchenmusikerin an der Christuskirche Pinneberg. Aufgewachsen in Südhessen, erhielt ich meine kirchenmusikalische Ausbildung bis zum Studium an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern, Unterricht im Fach Orgel und Komposition bei Gunther Martin Götsche und im Jahre 2009 den Kulturförderpreis des Main-Kinzig-Kreises. Mein Studium der Kirchenmusik absolvierte ich in Frankfurt/Main und verbrachte einige Zeit der Weiterbildung an der Kirkemusikskole in Løgumkloster (Dä-

Johanna Tierling



nemark). Später wurde ich zum Director of Music Ministry an der Trinity Lutheran Church Frankfurt ernannt, spielte 2013 die Orgel in der ARD Christvesper und unterrichtete seit einigen Jahren Chorleitung, Orgel und Theorie an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern.

III. NEUE MITGLIEDER

Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich:
Julia Götting, Hamburg

IV. ORGELBAU

Renovierte Orgel in Eutin/Fissau

Dass man auch Orgeln, die man auf das erste Hören oder besser noch das erste Spielen hin zunächst „verloren“ geben würde, wieder höchst respektabel instand setzen kann, hat die Kirchengemeinde Eutin mit der Überholung des Instrumentes in der Martin-Luther-Kirche Fissau bewiesen, die durch die Orgelbauwerkstatt Jörg Bente / Helsinghausen auf handwerklich und klanglich hohem Niveau ausgeführt wurde.

Die 1968 von Kemper erbaute Orgel (17 Register auf 2 Manualen und Pedal) zeigte - schon klischeehaft - alle negativen Eigenschaften, die man spontan mit Instrumenten dieser Firma assoziieren mag: schlechte Zugänglichkeit, greller, grundtonarmer Klang, grobes Spielgefühl, dazu eine für heutige Verhältnisse fast abstruse Disposition.

2018 erteilte die Kirchengemeinde den Auftrag an die Firma Bente, die durch Erweiterung des Gehäuses, zwei neue Princi-

pal-8'-Register für Hauptwerk und Pedal, weitere geschickte Dispositionsveränderungen sowie eine hervorragende Überarbeitung der Trakturen, verbunden mit einer sensiblen klanglichen Neuintonation, nun das einstige Probleminstrument in eine homogen klingende, technisch zuverlässig funktionierende und künstlerisch inspirierende Orgel verwandelt hat.

Kristian Schneider

Restrukturierung und Erweiterung von „Opus 1“

Die Orgel der katholischen Kirche St. Elisabeth im Hamburger Stadtteil Harvestehude ist das Erstlingswerk („Opus 1“ 1951) des weltweit renommierten Hamburger Orgelbauers Rudolf von Beckerath und somit ein musikalisch erhaltenswertes Kulturgut. Mit 18 Registern und zwei Manualen blieb das Instrument mit geringfügigen Veränderungen bis 2019 bestehen. Nachdem bereits einige Jahre eine Generalüberholung und dringend notwendige Reparaturen anstanden, wurde die Orgel im Jahr 2020 restauriert sowie mit zwei Werken (Schwellwerk und Fernwerk) ergänzt für eine Anpassung an die im Laufe der Jahre gewachsenen Anforderungen. Ziel war es, trotz der Erweiterung das ursprüngliche „Opus 1“ zu erhalten und weiterhin als solches spielbar zu machen. Dies wurde erreicht durch einen



Orgel in der Martin-Luther-Kirche Fissau

neuartigen „Doppel“-Spieltisch des Instruments, der weltweit einzigartig ist: Auf der einen Seite befindet sich der zweimanualige Spieltisch des „Opus 1“, sodass man von hier aus das Originalinstrument im neuen Glanz und in seiner Ursprungsstruktur von 1956 mit der Original-Tastatur spielen kann. Direkt gegenüber – integriert in einen großen gemeinsamen Spieltisch – befindet sich die Konsole mit vier Manualen, von der man „Opus 1“ mit den Erweiterungen ansteuern

kann, gewissermaßen als „Opus 1 neu“.

Die Gesamtlösung beinhaltet somit eine Wiederherstellung des ursprünglichen Instrumentes sowie eine innovative, aber sensible Erweiterung im Sinne einer Synergie zwischen Tradition und Moderne. Die (Wieder-)Inbetriebnahme des Instruments erfolgte im Zuge einer Orgelweihe am 13.12.2020.

Jens Ludwig



„Doppel“-Spieltisch der Beckerath-Orgel der katholischen Kirche St. Elisabeth in Hamburg-Harvestehude

V. NEUE STUNDENENTGELTTABELLE

Richtsatztablette zur Vergütungsberechnung in den Sprengeln Hamburg und Lübeck bzw. Schleswig und Holstein

Ausgehend von der Stundenentgelttablette **ab 1. April 2021** (vgl. VKDA-Rundschreiben 8/2020; K 3: 15,58 €; K 4: 17,39 €; K 5: 18,18 €; K 9: 23,93 €; K 11: 30,04 €) kann die Höhe der Vergütung für einzelne Vertretungsdienste der folgenden Tabelle entnommen werden:

Dauer des Gottesdienstes	30 Min	45 Min	60 Min	90 Min	120 Min	Doppel-Gottesdienst*
Qualifikation						
K3 (ohne Prüfung)	23,37 €	35,06 €	46,74 €	70,11 €	93,48 €	77,90 €
K4 (D-Prüfung)	26,09 €	39,13 €	52,17 €	78,26 €	103,34 €	86,95 €
K5 (C-Prüfung)	27,27 €	40,91 €	54,54 €	81,81 €	109,08 €	90,90 €
K9 (B-Prüfung)	35,90 €	53,84 €	71,79 €	107,69 €	143,58 €	119,65 €
K11 (A-Prüfung)	45,06 €	67,59 €	90,12 €	135,18 €	180,24 €	150,20 €

* Doppelgottesdienste (z.B. 9.30 Uhr / 11 Uhr) wurden abweichend wie folgt berechnet: Verhältnis 1:2 für den ersten Gottesdienst und Verhältnis 1:1 für den zweiten.